



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall

**Gemeinde**

Mettmenstetten

**Bezirk**

Affoltern

**Ortslage**

Wissenbach

**Planungsregion**

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Wissenbach 10, 12, 14, 16  
Bauherrschaft –  
ArchitektIn –  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1655–1854  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal ja  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 21.10.2024 Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
00900206	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, RRB Nr. 3438/1984 Inventarblatt, BDV Nr. 0032/2023 Inventarblatt	–		
00900207	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, RRB Nr. 3438/1984 Inventarblatt, BDV Nr. 0032/2023 vom 09.03.2023 Unterschutzstellung	ÖREB	23.06.2023	BDV Nr. 0032/2023 vom 09.03.2023 Unterschutzstellung
00900214	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, RRB Nr. 3438/1984 Inventarblatt, BDV Nr. 0032/2023 Inventarblatt	PD	03.12.1982	BDV Nr. 0600/1979 vom 09.04.1979 Beitragszusicherung
009Umgebu00207	BDV Nr. 0032/2023 vom 09.03.2023 Unterschutzstellung	ÖREB	09.03.2023	BDV Nr. 0032/2023 vom 09.03.2023 Unterschutzstellung

## Schutzbegründung

Das Ensemble besteht aus dem ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207) mit Quergiebelanbau (Vers. Nr. 00206), dem ehem. Schweinestall (Vers. Nr. 00214) sowie der Umgebung im N des ehem. Mühlegebäudes (009UMGEBU00207). Es ist von grosser baukünstlerischer Bedeutung und ein wichtiger sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge der Agrarreformen der Frühen Neuzeit im Kanton Zürich. Das Ensemble zeigt insb. den Übergang von der Dreifelderwirtschaft zur Feldgraswirtschaft. In der Dreifelderwirtschaft wechselten die Bauernbetriebe auf der gleichen Parzelle jährlich zwischen Winterfrucht, Sommerfrucht und Brache. Ab M. des 18. Jh. ermöglichte die Feldgraswirtschaft eine intensivere Bewirtschaftung des Bodens. Neu wurde das Vieh zur Milchproduktion überwiegend im Stall gehalten und der Mist zum Düngen der Äcker und Wiesen verwendet. Die Umstellung auf die Feldgraswirtschaft steigerte die landwirtschaftliche Produktion erheblich bei gleichzeitig geringerem Arbeitsaufwand, was grosse Teile der Bevölkerung von der bäuerlichen Arbeit «freistellte» und auf andere Tätigkeiten für den Lebensunterhalt verwies. Die Feldgraswirtschaft war damit im Kanton Zürich eine der Voraussetzungen für die gesellschaftlichen Veränderungen hin zur Industrialisierung des 19. Jh.

Anhand der baulichen Entwicklung des Ensembles lässt sich dieser Umbruch in der landwirtschaftlichen Produktionsweise nachvollziehen. Das 1655 errichtete ehem. Mühlegebäude verfügt über regionaltypische Klebdächer. Diese schützen die Fassaden vor Regen und verweisen auf das feuchte Klima des Knonaueramts, wo der Ackerbau wenig ertragreich war. Das begünstigte den Umstieg auf die Feldgraswirtschaft. Im 18. Jh. wurde vermutlich im Quergiebelanbau ein neues



## **Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**

Mühlewerk untergebracht; die Mühle damit zur Verarbeitung höherer Erträge ausgebaut. Der gleichzeitige Bau des Schweinestalls weist auf die Produktionssteigerung hin, denn Schweinehaltung war nur bei anfallender Molke sinnvoll, was genug Vieh für die Käseproduktion voraussetzte. Im 19. Jh. erfolgte wiederum ein Ausbau der Mühle – wahrscheinlich mit Mühleleichen und zweitem Wasserrad, gleichzeitig wurde der Schweinestall verstärkt. Die Mühle Wissenbach prägt das Orts- und Landschaftsbild von Mettmenstetten massgeblich mit.

### **Schutzzweck**

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der gewachsenen Substanz des ehem. Mühlegebäudes mit Quergiebelanbau und des Schweinestalls mitsamt den historischen Ausstattungselementen und Oberflächen. Der Schutzzweck für das ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207) ist in der BDV Nr. 0032/2022 vom 09.03.2023 genauer ausgeführt.

### **Kurzbeschreibung**

#### **Situation/Umgebung**

Das Ensemble steht im Weiler Wissenbach, der sich südöstlich von Mettmenstetten befindet. Es ist durch die östlich verlaufende Rossauerstrasse erschlossen, von der das Strässchen Wissenbach gegen SW abzweigt. Der Tobelbach fliesst von N nach S eingedolt unter diesem Strässchen hindurch. Im W des ehem. Mühlegebäudes mit Quergiebelanbau befindet sich ein hofähnlicher Platz mit dem ehem. Schweinestall. Im N und S schliessen leicht erhöhte, ummauerte Gärten an, im O liegt auf Höhe des 1. OG die Schallschutzwand der Rossauerstrasse.

### **Objektbeschreibung**

#### **Ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207)**

Zweigeschossiger, unterkellertes Mischbau unter Satteldach mit Falzziegeln. Über einem gemauerten Sockel ist die Hauptfassade im W in Fachwerk erstellt, die Ostfassade ist gemauert. Die Nordfassade besteht im westlichen Teil aus Fachwerk und im östlichen aus Mauerwerk. Das ehem. Mühlegebäude wies im 17. Jh. einen ungefähr quadratischen Grundriss auf. Es wurde gegen N erweitert; dazu wurde das Dach angehoben, was am verschalteten Bereich im westlichen Giebfeld ablesbar ist. Die Westfassade zeichnet sich durch weiss gestrichene Ausfachungen und naturbelassenes Fachwerk mit mächtigen, durchgehenden Ständern sowie durch den erhöhten Hauseingang mit historischer Tür aus. Das Klebdach über dem 1. OG geht in das Vordach des südlichen Quergiebelanbaus (Vers. Nr. 00206) über, darüber befindet sich ein weiteres Klebdach. Der angeordnete Hauseingang wird über eine Sandsteintreppe mit Schmiedeeisengeländer erschlossen (Jahrzahl «1754» am Treppenpodest). Ebenfalls an der Westfassade befinden sich zwei eingetiefte Kellereingänge. Zwei weitere Hauseingänge befinden sich an der Ostfassade.

Das Innere wird über den Eingang im W mit einem Längsgang und einem daran anschliessenden Mittelquergang erschlossen. Das bauzeitliche Fachwerkgerüst und mit ihm ein grosser Teil der urspr. Binnenstruktur sowie verschiedene Ausstattungselemente aus dem 18. und 19. Jh. blieben erhalten: Im EG sind in der Stube eine Rippenfelderdecke aus der Zeit um 1700 sowie Wandtäfer und ein Einbauschränk mit Uhrenhaus aus dem 19. Jh. erhalten. In der Nebenstube stammen der Holzboden, das Wandtäfer und der Kachelofen aus der 2. H. des 19. Jh. Im Mittelquergang ist die Feuerungswand der ehem. Küche mit Kacheln und Feuerklappen (beides 18. Jh.) zu sehen. Der Längsgang im EG zeigt einen Tonplattenboden. Im OG haben sich historische Türen sowie ein Rest des Täfers aus dem 19. Jh. erhalten. Im DG ist das Sparrendach mit liegendem Dachstuhl bauzeitlich erhalten. Im Keller befinden sich mächtige Holzstützen, teils mit Sattelholz und Bügen, ein Tonplattenboden und die bauzeitliche Balkendecke.

#### **Quergiebelanbau (Vers. Nr. 00206)**

Zweigeschossiger Mischbau über längsrechteckigem Grundriss und unter Satteldach mit Aufschieblingen, das mit Biberschwanz- und Falzziegeln gedeckt ist. Die westliche Trauffassade ist unregelmässig befenstert und weist gegen N einen eingetieften Kellereingang auf. Keller und EG sind in Bruchstein gemauert. Die beiden Vollgeschosse der südlichen Giebfassade sind ebenfalls gemauert und mit regelmässig angeordneten Fenstern gestaltet. Das Giebfeld zeigt Fachwerk sowie zwei Klebdächer. Der Hauseingang wird vom südlich anschliessenden Garten her über eine

**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**

Treppe erreicht. An die Ostfassade schliesst ein weiterer, eingeschossiger Quergiebelanbau mit Satteldach über einem gemauerten Sockelgeschoss an. Das OG ist in Fachwerk ausgeführt und verfügt über eine südseitige Laube.

**Ehem. Schweinestall (Vers. Nr. 00214)**

Eingeschossiger Massivbau über längsrechteckigem Grundriss und unter Satteldach mit Aufschieblingen und Flugsparren. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Die Trauffassaden im N und S zeigen das unverputzte Bruchsteinmauerwerk, die Giebelseiten sind bretterverschalt. Die Tür- und Fenstergewände sind bis auf die Eingangstüre im O aus Sandstein. Im O befindet sich neben einem halbkreisförmigen Fenster eine jüngere hölzerne Eingangstür mit hölzernem Türgewände. Die regelmässig gegliederte Südfassade verfügt über zwei Eingangstüren sowie vier niedrigere, wohl für Schweine konzipierte Türöffnungen mit Holztüren. Über den Schweinestalltüren befindet sich jeweils ein viereckiges Fenster mit geschweiftem Sturz. Im W befindet sich mittig eine niedrige Öffnung mit geschweiftem Sturz und einem hölzernen Klappladen. Im Innern ist der Schweinestall gemäss Literatur verputzt und weiss gestrichen.

**Umgebung (009UMGEBU00202)**

An der Nordseite des ehem. Mühlegebäudes (Vers. Nr. 00207) gelegener Nutzgarten, der durch eine niedrige Mauer eingefasst wird.

**Baugeschichtliche Daten**

1655d	Bau des ehem. Mühlegebäudes (Vers. Nr. 00207), dendrochronologische Datierung (Fälldatum) der Hölzer
18. Jh.	Umbauten und Erweiterung des ehem. Mühlegebäudes (Datierung an einem Quader der Südwestecke 1759, an der Treppe 1774) und Erweiterung gegen S mit neuem Quergiebelanbau (Vers. Nr. 00206), Bau des ehem. Schweinestalls (Vers. Nr. 00214)
1806	Anhebung des Dachs im N des ehem. Mühlegebäudes (dendrochronologische Datierung 1806 und 1830)
1813	Erstversicherung der Gebäude im heutigen Ausmass mit zwei Wohneinheiten im ehem. Mühlegebäude (separate zweigeschossige Wohnung in der Nordostecke) und einer Wohneinheit mit Mühle im Quergiebelanbau
1. H. 19. Jh.	Erweiterung des Quergiebelanbaus gegen O durch einen weiteren eingeschossigen Quergiebelanbau
1841	Versicherung von zwei Wasserrädern mit Wellbäumen, vermutlich Anlegen eines Mühleleichts im NO
um 1842	Ersatz der Holzwände des ehem. Schweinestalls durch Bruchsteinmauerwerk unter dem Dach des Vorgängerbaus
1854	Einrichtung einer Bäckerei im O des Quergiebelanbaus (eingeschossiger Quergiebelanbau), Bestand bis zum E. des 19. Jh.
1865	Abbruch der beiden Wasserräder und Wellbäume
1939	bauliche Massnahmen im Inneren des ehem. Schweinestalls
1979	Innen- und Aussenrenovation des Schweinestalls für die Nutzung als Kleiderboutique, Sanierung des Mauerwerks, Ersatz des bauzeitlichen Dachstuhls., Architekt: H. Zulauf (o. A. – o. A.)
1986	Unterteilung des ehem. Mühlegebäudes in drei Wohnungen, teilweises Entfernen der bauzeitlichen Innenraumstruktur mit durchgehendem Längsgang und Mittelquergang, Architekt: David Weber (o. A. – o. A.)
1990	Fassadenrenovation am ehem. Mühlegebäude
1993	Innenrenovation des ehem. Mühlegebäudes
2009	Dachsanierung am ehem. Schweinestall
2017	Renovation des Quergiebelanbaus, Neufassung der Gefache mit grauen und schwarzen Streifen, Architekt: Marc Hess (o. A. – o. A.)
2021	Renovation des ehem. Mühlegebäudes (Vers. Nr. 00207), unter Berücksichtigung der urspr. Innenraumstruktur, Architekt: Marc Hess (o. A. – o. A.)

**Literatur und Quellen**

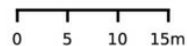
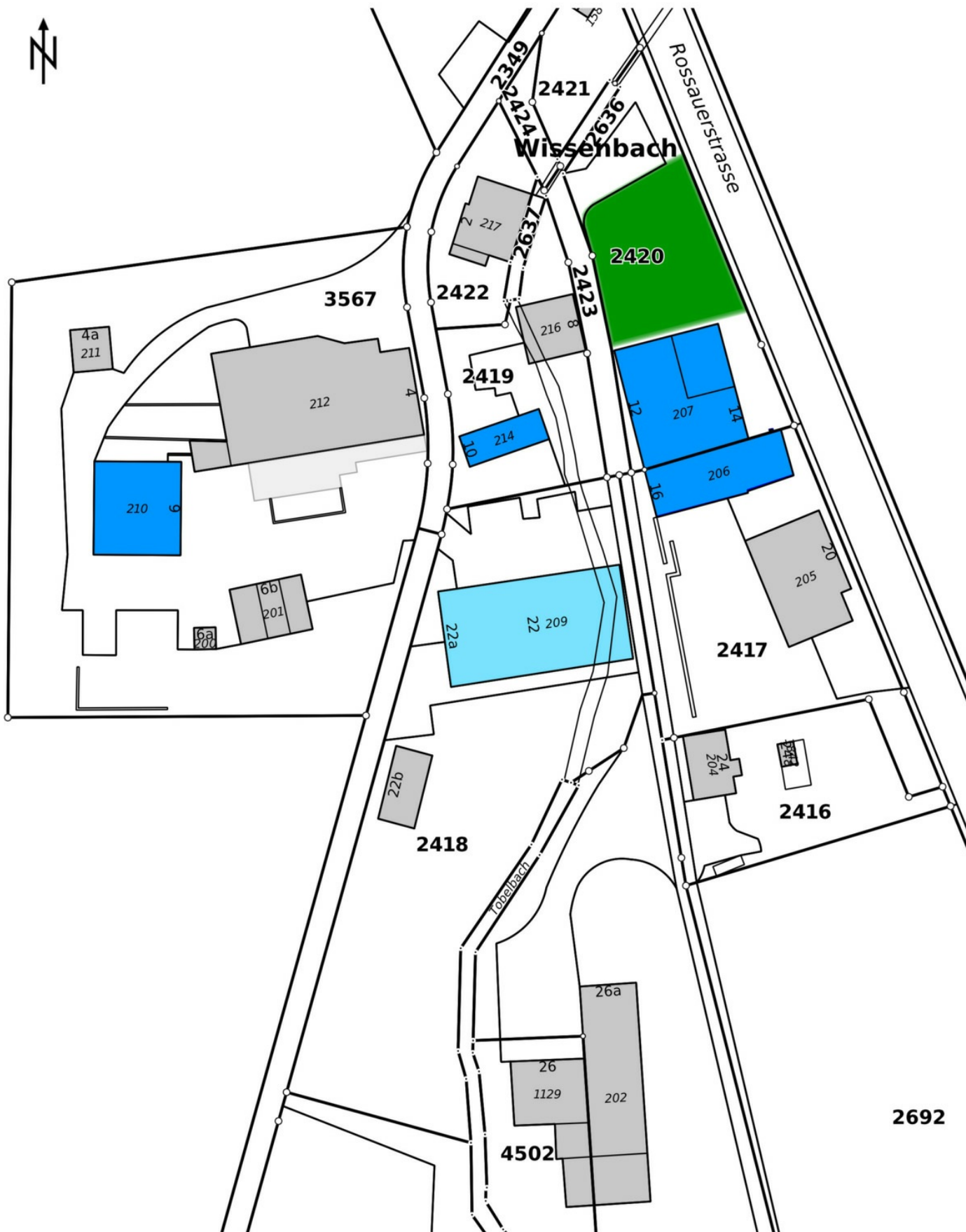
– Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

## **Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**

- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD21/R8108, LN 813, 22.12.2021, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 61-2/1979, 07.02.1979, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 79, 116, 264–268.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VII, Die Bezirke Affoltern und Andelfingen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1938, S. 199–130.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Mettmenstetten, Vers. Nr. 00206, 00207, Juni 1981, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 00214, Juni 1981, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Mettmenstetten, Inv. Nr. V/30, V/31, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Martin Illi, Mettmenstetten, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 12.11.2008, [www.hls-dhs-dss.ch/de/articles/000009/](http://www.hls-dhs-dss.ch/de/articles/000009/), Stand 22.02.2022.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 10, 1. Teil, Bericht 1979–1982, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1986, S. 81.
- Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983–1986, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1995, S. 107.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 424.
- Zürcher Denkmalpflege, 20. Bericht 2009–2010, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2015, S. 351.



# Inventarrevision Denkmalpflege



**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, Auszug aus der Karte von Johannes Wild um 1858, im O der Mühlenweiher, angelegt in der 1. H. des 19. Jh., 15.04.2022 (Bild Nr. D100691\_28).



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207), Ansicht von NW, 26.06.2024 (Bild Nr. D104776\_15).

**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207), im Vordergrund die Umgebung (009UMGEBU00207) Ansicht von N, 26.06.2024 (Bild Nr. D104776\_17).



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, Quergiebelanbau (Vers. Nr. 00206), Ansicht von SW, 26.06.2024 (Bild Nr. D104776\_24).



**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207), Ansicht von SW, 26.06.2024 (Bild Nr. D104776\_26).



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207), Schwellenschloss an der Westfassade auf Höhe des Kellereingangs, 23.02.2022 (Bild Nr. D100691\_29).

**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, Stube mit Rippenfelderdecke und Kachelofen im EG, 18.11.2021 (Bild Nr. D104110\_13).



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, Detail aus der Kammer im 1. DG, 18.11.2021 (Bild Nr. D104110\_74).

**Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall**



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, ehem. Mühlegebäude (Vers. Nr. 00207), Liegender Dachstuhl aus der M. des 17. Jh., 18.11.2021 (Bild Nr. D104110\_90).



Ehem. Mühle Wissenbach mit Schweinestall, Ansicht von NO, 31.05.2012 (Bild Nr. D100065\_51).